

EDITORIAL

Masken sind hoch im Kurs. Erst avancierten sie zum Standardaccessoire junger Student*innen, die in Hong Kong für ihre demokratischen Rechte einstanden, jetzt werden in ganz China wegen des Corona-Virus Schutzmasken ausverkauft. Und alle die es sich nicht schon längst in ihren Dommsday-Bunkern bei ihren Dosenbohnen gemütlich gemacht haben, fragen sich, wie das jetzt weitergehen soll. Wir haben alle keine Bunker, also haben wir versucht uns einen Reim daraus zu machen, wie so eine Epidemie überhaupt entstehen kann. Und wie wahrscheinlich ist es eigentlich, dass wir bald alle an einem Killervirus oder einem resistenten Keim zugrunde gehen. Dafür hat sich Sophie bei der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie umgehört. Wir fragen uns außerdem welche Verantwortung Medien und die Berichterstattung bei so einem Ausbruch spielen. Wo ist die Grenze zwischen Panikmache und Aufklärung zum Schutz?

Unsere Stilexpertin Naomi hat sich währenddessen damit beschäftigt, was für Spuren Proteste in unserer Mode hinterlassen. Von langen Hippiehaaren zu Pullis, die zur Not auch gegen Tränengas helfen können. Und die Gasmasken sind nicht von ungefähr ein beliebtes Accessoire in der Industrialszene.

Kenny war in Hammelburg in Bayern um Hans-Josef Fell zu besuchen. Er war einer der ersten, der in Deutschland auf seinem Dach Solarpaneele befestigt hat und Autor des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Fell hat damit weltweit den ersten Entwurf für eine wirtschaftliche erneuerbare Energiepolitik verfasst.

In unserer neuen Rubrik "FUCK! That" bekommt ihr eure gesunde Dosis moralischer Überlegenheit. Dort versammeln wir unmögliche Tweets von Leuten, die es besser wissen müssten. (Streng genommen sind natürlich alle unsere Rubriken neu – ist schließlich die erste Ausgabe –, aber die Idee hierzu ist uns erst vor ein paar Tagen gekommen. Ist also besonders neu.)

Außerdem in diesem Heft: Kann man sich mit Klimakompensation wirklich ein reines Gewissen erkaufen? Und ein Gespräch mit Luisa Neubauer, die immer mal wieder als deutsche Greta Thunberg bezeichnet wird – können wir uns Bewegungen auch ohne eine Mastfigur vorstellen oder brauchen wir Idole? Wer sich gerne mehr engagieren möchte, aber nicht weiß wie, findet am Ende des Hefts Hilfe. Kleiner Spoiler: Je lokaler, desto erfüllender. Überhaupt haben wir in diesem ersten Heft viel versammelt, was wir gut finden. Wir hoffen, ihr auch. Wenn nicht (oder schon) schreibt uns an leserinnenbriefe@fuckmag.xyz. Wir wüssten gerne, was ihr von FUCK! haltet. Ganz im Ernst. Und jetzt viel Spaß!